

Viktor Steiner | DIW Berlin und FU Berlin
Johannes Geyer | DIW Berlin

Pressekonferenz, 17.März, DIW Berlin

Erwerbsbiografien und Alterseinkommen im demografischen Wandel

Eine Mikrosimulationsstudie für Deutschland

Gefördert durch das Forschungsnetzwerk Alterssicherung (FNA) der
Deutschen Rentenversicherung

Was haben wir untersucht?

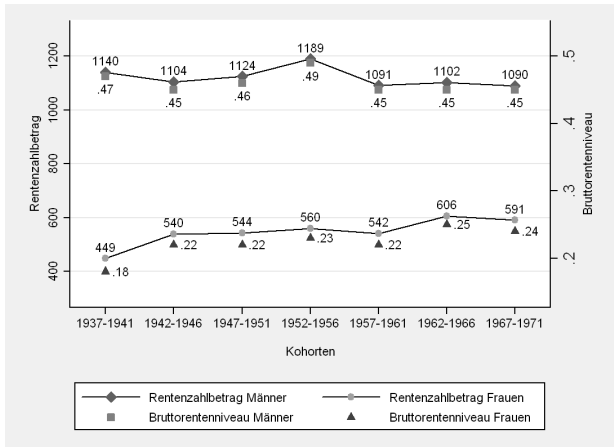
- ▶ Wie hat sich das Verhalten am Arbeitsmarkt über die Alterskohorten geändert?
- ▶ Wie wirken sich die Veränderungen des Arbeitsmarktes und des Verhaltens der Erwerbsbevölkerung auf die Lebenseinkommen der Bevölkerung aus und welche Bedeutung hat dies für die Einkommenssicherung im Alter?
- ▶ Welche Implikationen hat dies für die zukünftige Entwicklung des Rentenniveaus?
- ▶ Wie wirkt sich in diesem Zusammenhang die geplante Absenkung des Rentenniveaus aus?

Wie sind wir dabei vorgegangen?

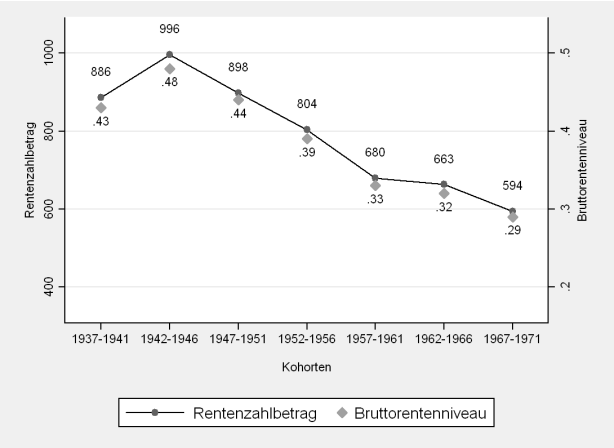
- ▶ Simulation der individuellen Bruttorenten aus der GRV
- ▶ Basiert auf Fortschreibung der Erwerbsbiografie (Erwerbszeiten und Löhne)
- ▶ Kohorten: 1937 - 1971
- ▶ Fortschreibung: vom Basisjahr 2005 bis 2038
- ▶ Daten: Befragungsdaten + amtliche Daten
- ▶ Wichtige Merkmale zur Differenzierung der Untersuchung: Geschlecht, Region, Bildung
- ▶ Ergebnis: Bruttorente auf Individual- und Haushaltsebene
- ▶ Variante: "positives Arbeitsmarktszenario Ostdeutschland"

Wie entwickeln sich die individuellen Renten?

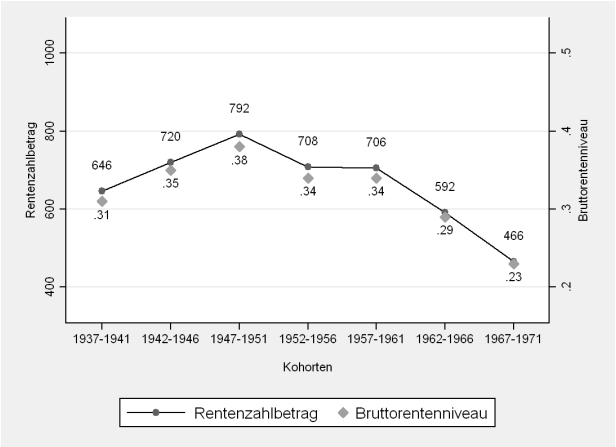
Mittlere Bruttozahlbeträge Westdeutschland



Mittlere Bruttozahlbeträge Ostdeutschland - Männer



Mittlere Bruttozahlbeträge Ostdeutschland - Frauen



Verteilung des Rentenzahlbetrags in 300 Euro-Klassen

	Gesamt	Männer		Frauen	
		West	Ost	West	Ost
Kohorte 1937-1971					
0-300	7,8	0,1	0,2	18,0	1,9
301-600	23,6	2,3	19,6	40,1	36,7
601-900	30,7	19,4	49,1	32,4	46,2
901-1200	23,4	42,9	25,9	8,0	13,5
1201-1500	9,9	23,2	4,6	1,5	1,6
1501+	4,6	12,1	0,6	0,1	0,0
Kohorte 1937 - 1951					
0-300	11,5	0,3	0,4	27,7	2,6
301-600	18,4	2,4	3,5	36,5	22,7
601-900	27,8	20,9	45,5	23,2	54,1
901-1200	25,6	40,3	39,7	9,6	18,8
1201-1500	11,3	23,2	9,5	2,7	1,8
1501+	5,3	12,9	1,4	0,3	0,0
Kohorte 1952 - 1971					
0-300	5,0	0,0	0,0	11,2	1,4
301-600	27,5	2,3	31,4	42,6	46,6
601-900	32,9	18,1	51,8	38,8	40,7
901-1200	21,7	45,0	15,7	6,8	9,8
1201-1500	8,9	23,2	1,0	0,7	1,5
1501+	4,1	11,4	0,0	0,0	0,0

Bruttozahlbeträge auf der Haushaltsebene

- ▶ bei Paarhaushalten in Westdeutschland stabil über die Kohorten (gegenläufige Entwicklung bei Frauen und Männern auf der individuellen Ebene)
- ▶ bei Paarhaushalten in Ostdeutschland: starker Rückgang der durchschn. Renten über die Kohorten (wie auf Individualebene)
- ▶ bei Alleinstehenden in Ost und West entwickeln sich Renten ähnlich wie auf Individualebene

Warum sinken die Renten in Ostdeutschland und bei den Männern auch in Westdeutschland?

- ▶ Geringere Vollzeit, höhere Arbeitslosigkeit jüngerer Kohorten bis zum Renteneintritt
 - ▶ Ausnahme Frauen in Westdeutschland
 - ▶ Große Unterschiede nach Bildungsabschluss
- ▶ Effekte der Rentenreformen
 - ▶ Demografiefaktor
 - ▶ Erhöhung des gesetzlichen Rentenalters

Bildung:	Vollzeit			Arbeitslosigkeit		
	Gering	Mittlere	Höhere	Gering	Mittlere	Höhere
Männer						
1937-41	39.1	40.9	35.2	3.7	1.7	0.8
1942-46	38.6	39.4	34.3	4.0	2.1	1.3
1947-51	36.4	38.9	33.6	4.6	2.6	1.5
1952-56	37.4	39.0	33.4	5.4	2.7	1.8
1957-61	36.4	37.4	32.8	6.6	3.2	2.2
1962-66	35.3	36.4	33.7	8.2	3.1	2.0
1967-71	36.5	37.6	32.2	7.2	3.4	2.0
Gesamt	37.3	38.9	33.5	5.2	2.6	1.7
Frauen						
1937-41	15.5	15.5	17.4	1.0	0.7	0.5
1942-46	14.9	16.5	18.7	1.2	0.9	0.7
1947-51	16.0	17.0	19.7	1.7	0.9	1.0
1952-56	16.1	16.5	19.1	2.2	1.1	1.4
1957-61	15.5	16.2	18.7	2.6	1.2	1.3
1962-66	14.5	16.0	19.1	2.9	1.5	1.3
1967-71	14.0	16.6	19.8	3.2	1.1	1.0
Gesamt	15.2	16.4	19.1	2.1	1.1	1.1

Simulierte Erwerbszeiten bis zum Renteneintritt - Westdeutschland

Bildung:	Vollzeit		Arbeitslosigkeit	
	Gering/Mittlere	Höhere	Gering/Mittlere	Höhere
Männer				
1937-41	40.4	37.2	2.3	1.4
1942-46	39.4	36.5	3.6	2.1
1947-51	38.7	34.5	4.6	2.9
1952-56	37.9	33.7	6.1	3.0
1957-61	36.2	33.2	7.9	3.9
1962-66	36.1	32.3	8.0	4.1
1967-71	35.7	31.3	9.4	5.2
Gesamt	37.6	34.3	6.2	3.1
Frauen				
1937-41	30.6	34.8	3.1	1.8
1942-46	31.2	32.9	5.4	3.0
1947-51	30.5	33.1	6.9	3.8
1952-56	29.1	32.4	8.9	4.4
1957-61	28.4	31.5	9.9	4.8
1962-66	26.3	28.8	11.5	6.4
1967-71	24.0	26.6	13.3	7.0
Gesamt	28.4	31.3	8.9	4.7

Simulierte Erwerbszeiten bis zum Renteneintritt - Ostdeutschland

Effekte der Rentenreformen

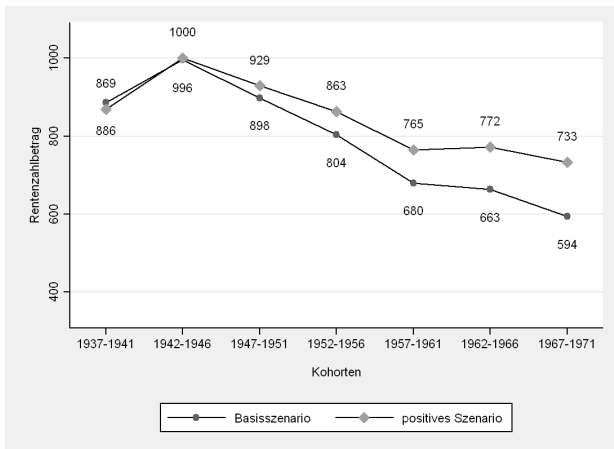
Szenario Kohorte	I	II	(II-I)*100	III	IV	(III-IV)*100
1937 - 1941	1141	1139	0%	1141	1140	0%
1942 - 1946	1126	1099	-2%	1131	1104	-2%
1947 - 1951	1178	1111	-6%	1192	1124	-5%
1952 - 1956	1251	1155	-8%	1288	1189	-6%
1957 - 1961	1170	1051	-10%	1215	1091	-7%
1962 - 1966	1208	1054	-13%	1264	1102	-9%
1967 - 1971	1210	1039	-14%	1269	1090	-10%

Rentenzahlbetrag in unterschiedlichen Szenarien (Männer, Westdeutschland)

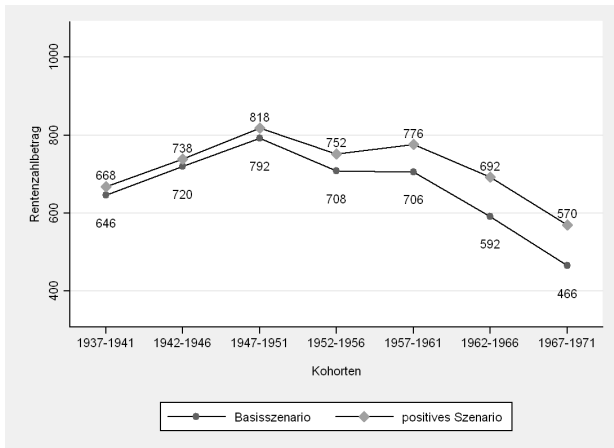
- Szenario I: gesetzl. Zugangsalter 65; konstanter ARW
- Szenario II: gesetzl. Zugangsalter 65; sinkender ARW
- Szenario III: gesetzl. Zugangsalter 67; konstanter ARW
- Szenario IV: gesetzl. Zugangsalter 67; sinkender ARW

Positives Arbeitsmarktszenario Ostdeutschland

Mittlere Bruttozahlbeträge Männer



Mittlere Bruttozahlbeträge Frauen



Positive Variante Ostdeutschland (Verteilung)

			Δ in %-Punkten	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Kohorte 1937-1971				
0-300	0,2	1,1	0	-0,8
301-600	8	26,4	-11,6	-10,4
601-900	54,3	53,6	5,2	7,3
901-1200	30,5	15,6	4,6	2,1
1201-1500	6,4	3,2	1,8	1,6
1501+	0	0	-0,6	0
Kohorte 1937-1951				
0-300	0,4	1,9	0	-0,7
301-600	2,2	20,5	-1,3	-2,2
601-900	45,1	54,5	-0,4	0,4
901-1200	40,3	18,8	0,6	0
1201-1500	10,6	3,8	1,1	2,1
1501+	0	0	-1,4	0
Kohorte 1952-1971				
0-300	0	0,5	0	-0,9
301-600	12,2	30,5	-19,2	-16,1
601-900	61,1	52,9	9,3	12,2
901-1200	23,3	13,4	7,6	3,5
1201-1500	3,3	2,8	2,4	1,3
1501+	0	0	0	0

Zusammenfassung

- ▶ In Westdeutschland deuten die Ergebnisse auf eine relativ stabile (Männer) bis positive Entwicklung (Frauen) im Durchschnitt hin. In Ostdeutschland hingegen zeigen die Ergebnisse einen stark negativen Trend für Männer und Frauen. Der starke Rückgang der individuellen Renten in Ostdeutschland spiegelt sich auch auf der Haushaltsebene wider.
- ▶ Der stärkste Rückgang ist für die beiden jüngsten ostdeutschen Kohorten zu erwarten. Gründe sind die hohe Arbeitslosigkeit seit der Wiedervereinigung und die Rentenabsenkung.
- ▶ Da bei den jüngsten Kohorten der Prognosezeitraum am längsten ist, besteht die größte Unsicherheit in der Abschätzung zukünftiger Renten z.B. Politikänderungen, Verhaltensänderungen, u.a. Bei günstigeren Annahmen fällt der negative Trend nicht so deutlich aus, kehrt sich aber nicht um.

Zusammenfassung

- ▶ Der in die Rentenformel eingeführte demografische Faktor verstärkt den Rentenrückgang, die Erhöhung des gesetzlichen Rentenalters schwächt diesen möglicherweise ab.
- ▶ Die Ergebnisse zeigen, wie sich die Rolle der GRV wandeln könnte. In der Rentenabsenkung wurde vorweg genommen, dass die Bevölkerung mehr für ihr Alter spart (z.B. Riestertreppe).
- ▶ Für Ostdeutschland vermuten wir hier ein spezifisches Problem: es ist wenig Vermögen in der Bevölkerung vorhanden, diskontinuierliche Erwerbsbiografien beschränken zudem die Sparfähigkeit.

Reformoptionen

- ▶ Verbesserung der Anreize zur Aufnahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung - insbesondere auch für ältere Arbeitnehmer
- ▶ Rente mit 67 könnte ausgebaut werden, das gesetzliche Renteneintrittsalter sollte sich an der steigenden Lebenserwartung orientieren
- ▶ Immobilienvermögen zur Aufstockung der laufenden Einkommen von Grundsicherungsempfängern
- ▶ Verpflichtende private Altersvorsorge auf dem Grundsicherungsniveau
- ▶ Aufstockung der Altersrenten von langjährig versicherten Geringverdienern

Vergleich mit AVID 2005

- ▶ Besonderheiten der Stichprobe und des Szenarios:
 - ▶ keine Rentenreform "Basisszenario"
 - ▶ Rentenzugangsalter 65 Jahre
 - ▶ nur deutsche Staatsangehörige

Bruttorentenzahlbetrag

Kohorte	Westdeutschland				Ostdeutschland			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	DIW	AVID	DIW	AVID	DIW	AVID	DIW	AVID
1942-1946	1.133	1072	556	579	1.031	967	790	785
1947-1951	1.154	1067	566	583	905	897	765	763
1952-1956	1.156	1078	590	598	835	806	773	768
1957-1961	1.037	1077	549	623	736	820	752	690
1962-1966	1.094		662		690		645	
1967-1971	1.053		634		624		536	